

Weitere Betriebsflächen oder Stopp?

Das Gebiet zwischen den beiden Betriebsgebieten von Parndorf und Neusiedl/See ist derzeit eine Art von „Pufferzone“. Die Fläche mit einer Größe von ca. 250.000 m² liegt zwar auf der anderen Seite der Autobahn, gehört aber trotzdem zu Parndorf. Nun wurde dem Gemeinderat von zwei Gesellschaften ein Ansuchen vorgelegt, in welchem um Umwidmung von über 40.000 Quadratmetern dieser Fläche auf Betriebsgebiet ersucht wird. Geplant ist die Errichtung eines großen SPAR und eines Bürozentrums. Gesprochen wird von 500 Arbeitsplätzen und entsprechende Einnahmen durch die Kommunalsteuer.

Die Diskussion im Gemeinderat verlief durchaus intensiv und heftig, zu unterschiedlich waren die Standpunkte auch quer durch die Parteien. Die Vorteile von Betriebsansiedelungen liegen auf der Hand und das Grundstück liegt natürlich perfekt, direkt an den bestehenden Straßen und die Aufschließung ist durch Verträge mit der Stadt Neusiedl/See gesichert.

Gleichzeitig melden sich aber auch immer mehr kritische Stimmen zu Wort. In Parndorf gibt es noch immer freie Flächen wie z.B. den Frunpark. Dort sollte ursprünglich SPAR kommen. Ganz zu schweigen von den großen gewidmeten Flächen in Neusiedl, die noch unbebaut sind. Wie wird sich die Belastung durch Lärm und Verkehr entwickeln, wenn all diese Projekte

umgesetzt sind? Ist es tatsächlich noch sinnvoll, weitere Flächen für Nahversorger zu widmen. Wie groß soll unser Betriebsgebiet noch werden?

Es stellen sich ganz einfach eine Unmenge an Grundsatzfragen, die zu lösen sind. Der Gemeinderat war mehrheitlich einer Widmung sehr kritisch eingestellt. Da an dem Projekt auch Parndorfer Unternehmer beteiligt sind, hat der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe eingesetzt. Diese soll alle Details abklären, Informationen von den Wirtschaftsgesellschaften, der ABEG und Neusiedl/See einholen. Erst dann soll der Gemeinderat über das Projekt entscheiden. Das Wichtigste ist aber wohl, ein Gefühl für die Stimmung in der Bevölkerung zu bekommen. Ist ein weiterer Ausbau gewünscht oder reicht es jetzt einmal?



Nr. 92 | Juli 2019

Unnötiges Spiel um ärztliche Versorgung

von BGM Wolfgang Kovacs

Unwissenheit, Vergesslichkeit oder politisches Spiel um die ärztliche Versorgung? In der letzten SPÖ-Zeitung wurde der Bürgermeister aufgefordert, bezüglich einer dritten Arztstelle aktiv zu werden.

Der Gemeinderat wird regelmäßig über die aktuelle Situation informiert. Fr. Dr. Loidl beendete mit Ende Juni ihre Tätigkeit als Kassenärztin, wird aber als Wahlärztin weiter tätig sein. Fr. Dr. Wuketich wurde schon vor Jahren als „vorzeitige Nachbesetzung“ von Fr. Dr. Loidl angesiedelt. Damit sind rein theoretisch alle beiden Kassenstellen besetzt.

Natürlich schützt Theorie nicht vor vollen Wartezimmern. Von Seiten der Gemeinde wurde daher schon vor Monaten bei der Burgenländischen Gebietskrankenkassa und der Ärztekammer bezüglich einer dritten Kassenarztstelle angesucht. Genau aus diesem Grund wurde für uns auch eine Ordination bei der OSG reserviert. Wir haben dieses Ansuchen mit dem unheimlichen Bevölkerungszuwachs in Parndorf begründet. Leider gibt es bisher trotz positiver Anzeichen noch keine Zusage für diese Stelle.

Die SPÖ kennt diese Problematik nur allzu gut, wozu dann dieses lächerliche Politspiel. Wir sind uns doch alle darin einig, dass wir eine dritte Arztstelle benötigen!

Beachvolleyball - ein neues Sportangebot

Mit Sommerbeginn wurde beim Böhm-Teich ein neues Sportangebot geschaffen. Der Wunsch vieler Jugendlicher ging in Erfüllung, aber auch ältere Semester haben ihren Spaß damit. Beachvolleyball ist eben ein Sport für Jung und Alt, mit etwas Beweglichkeit und Kondition geht es schon los.

Der Platz wurde unter der Projektleitung von Gemeindevorstand Czerwenka (LIPA) errichtet, natürlich mit tatkräftiger Unterstützung der Mitarbeiter des Bauhofes. Jetzt kann nur noch gehofft werden, dass der Platz von Zerstörung und Verunreinigungen verschont bleibt. Schon die ersten Reaktionen zeigen, dass dieses Angebot mit Sicherheit angenommen wird. Damit ist der Badestrand und Parndorf um eine Attraktion reicher.

Quelle: Archiv LIPA privat



Wir wünschen Ihnen einen erholsamen Sommer!





Photovoltaikanlage am Dach des Bauhofes fertiggestellt!

von Gemeindevorstand Wolfgang Daniel

Mit der Vorplanung zur Errichtung einer Photovoltaikanlage wurde von mir als zuständiger Gemeindevorstand bereits 2018 begonnen, um die budgetären Mittel im Wirtschaftsplan für 2019 vorsehen zu können. Der Auftrag zur Errichtung wurde Anfang 2019 vergeben und die Montage erfolgte Ende Juni innerhalb von 4 Tagen nach vorangegangener Detailplanung.

Aufgrund der technischen Gegebenheiten wurden 168 Solarmodule auf einer Fläche von etwa 300 m² vorgesehen welche zirka 55.000 Kilowattstunden Sonnenstrom im Jahr liefern werden!

Diese Anlage dient einerseits zur Deckung des Eigenbedarfes für Strom sowie zur Warmwassererzeugung, wobei die Überschussleistung in das Netz eingespeist wird.

Aufgrund des Einspeisetarifes wird sich diese Anlage in ca. 8 Jahren amortisieren und dann zählen wir Parndorfer bei einer zu erwartenden Lebensdauer von 25 Jahren zu den „Energiegewinnern“.

Diese PV-Anlage soll nur die erste Größere von weiteren auf allen öffentlichen Gebäuden in Parndorf sein, um aus der Gemeinde Parndorf eine Sonnenstromgemeinde zu machen!

Durch die Entscheidung für eine Photovoltaikanlage wird Parndorf zum aktiven Klimaschützer und hilft mit der Reduktion des CO₂ Ausstoßes, die Klimaziele zu erreichen und so die Erderwärmung zu begrenzen!

Ebenso wollen wir als Klimaschutzgemeinde bei allen Bauprojekten verstärkt das Augenmerk auf Energieeffizienz legen!

Für alle privaten Interessenten, ist geplant im Herbst dieses Jahres eine Infoveranstaltung zum Thema mit der Errichterfirma zu organisieren, bei welcher sich alle über die Kosten, Fördermöglichkeiten und technische Details unverbindlich informieren können.



Quelle: Wolfgang Daniel



Senioren in Parndorf

von Gemeindevorstand Michael Boschner

Wenn man sich in der Nachbarschaft von Parndorf umsieht, dann sieht man, dass sich gerade in den letzten Monaten einiges für Senioren tut: in Gattendorf wird ein Tageszentrum gebaut, in Zurndorf ist ein Pflegeheim in Planung und Nickelsdorf ist bei „Nachbarschaftshilfe Plus“ dabei.

Und was tut sich bei uns in Parndorf?

Tatsächlich haben wir in Parndorf schon vor Jahren versucht, ein seniorenspezifisches Angebot zu schaffen. Wir hatten ein Seniorentagesheim in der Pfarrhalle. Letztendlich war der Besuch des Tagesheims nicht ausreichend, sodass der Betreiber, das „Hilfswerk Burgenland“, den Betrieb einstellen musste.

Weiters haben wir es in Parndorf mit Nachbarschaftshilfe versucht. Eine Gruppe Freiwilliger für die Nachbarschaftshilfe war schnell gefunden. Flyer an jeden Haushalt wurden verteilt, in der Gemeindezeitung wurde über die Nachbarschaftshilfe informiert und auch auf der Gemeindehomepage wurde das Angebot vorgestellt. Aber auch bei diesem Projekt zeigte sich, dass es offenbar keinen ausreichenden Bedarf in unserer Gemeinde gibt (oder gab).

Nichtsdestotrotz macht die Veralterung der Gesellschaft auch in Parndorf nicht Halt. Warum also gibt es in unserer Gemeinde offenbar kein großes Interesse an seniorenspezifischen Einrichtungen? Kann es sein, dass die generationenübergreifende familiäre Bindung in Parndorf noch stark genug ist? Kann es sein, dass die althergebrachte Nachbarschaftshilfe immer noch funktioniert? Kann es sein, dass Parndorf immer noch ein funktionierendes Dorf- und Vereinsleben hat, welches selbstverständlich auch unsere Senioren einbindet?

Offenbar ist dem so. Es liegt an uns, ob wir uns diese Strukturen erhalten können oder nicht. Nichtsdestotrotz ist die Gemeinde gut beraten, sich nicht auf den Erhalt des Status quo zu verlassen. Wir werden uns jedenfalls das Konzept der „Nachbarschaftshilfe Plus“ näher ansehen. Auch ein Tagesheim oder gar ein Pflegeheim kann für alle Zukunft in unserer Gemeinde nicht ausgeschlossen werden.

**Die LIPA im Internet:
www.lipa-parndorf.at**

Herausgeber: LIPA – Liste Parndorf
Für den Inhalt verantwortlich: Sascha Kovacs, 7111 Parndorf
Obere Wunkau 2 | Fotos von den Eigentümern zur Verfügung gestellt.
LIPA Konto: Sparkasse Hainburg, Bruck-Neusiedl, Filiale Parndorf
IBAN: AT58 2021 6237 1063 6400, BIC: SPHBAT21XXX. Eigendruck



Blühflächen im Ort

von Umweltgemeinderätin Eva Nebenmayer

Wie bereits berichtet, versuchen wir sukzessive unsere Grünflächen im Ort durch bienen- und insektenfreundliche Bepflanzung aufzuwerten und deren Anteil zu vergrößern.

Es ist nicht ganz einfach eine bestehende Rasen-/Grünfläche in eine blühende und für die regionalen Insekten auch wertvolle Fläche zu verwandeln. Einfach Samen in die grüne Wiese einzusäen funktioniert nicht, die Fläche muss abgetragen werden, Unkräuter entfernt werden. Danach muss die Erde mit Sand oder Kies abgemagert werden, damit Blühpflanzen überhaupt eine Chance haben.

Die Blumenpracht geht dann auch nicht gleich auf, sondern benötigt 2-3 Jahre und viel Geduld um sich richtig zu entwickeln. Hier werden wir in Zukunft versuchen nach mechanischer Bearbeitung, Blühstreifen einzusäen bzw. nach Möglichkeit Schnittmaßnahmen anzupassen und Teilflächen stehen zu lassen.

Wir haben daher die Chance genutzt und begonnen beim aktuellen Gehsteigprojekt, das Vizebürgermeister Huszar zur Zeit in der Neugasse koordiniert, auf Teilflächen mit Kies abgemagerte Erde zu verfüllen, um hier abschnittsweise Blumenwiesen anbauen zu können. Natürlich ist der Zeitpunkt jetzt

im Hochsommer für Auspflanzungen nicht ideal, aber bis zum Herbst sollten wir mit einer zwischenzeitlich aufgebrauchten Gründüngung das drohende Unkraut in Schach halten können.



Quelle: Archiv LIPA privat

Auch in Zukunft werden wir nach Möglichkeit versuchen bei neuen Gehsteig- oder Straßenprojekten abgemagerte Erden zu verfüllen um mehr Blühflächen im Ortsgebiet zu erhalten.

Pro und Kontra Wohnungsbau

Es gibt wohl nur wenige Gemeinden mit so einer regen Bautätigkeit wie in Parndorf. Besonders der Wohnungsbau boomt und die Genossenschaften könnten hier wohl endlos weiterbauen. Dafür gibt es sicher viele Gründe: Die perfekte Verkehrsanbindung, die Lage im erweiterten Gürtel um Wien, die perfekte Infrastruktur, Ärzte, Nahversorger, Arbeitsplätze, Vereine Kindergärten... bei uns gibt es so ziemlich alles.

Trotzdem ist die Entwicklung umstritten. Besonders dann, wenn wieder so ein richtiger Schub in der Bevölkerungsentwicklung kommt. Wie viele Einwohner soll Parndorf noch bekommen, wir stehen knapp vor 5000. 6500 sind wohl in den nächsten 10 Jahren sicher. Werden die Kindergartenplätze reichen, die Klassen in der Volksschule, die Müllsammelstelle, der Bauhof? Viele Fragen, die nur zum Teil halbwegs zu klären sind. Ganz zu schweigen von der Tatsache, dass sich natürlich unsere Dorfstruktur verändert. Für viele Vereine sogar ein positiver Impuls, der Bewegung bringt.

Gleichzeitig gibt es aber auch Ansprüche der Gemeindeglieder: Die Kinder werden groß und wollen zum Glück hierbleiben. Bei den heutigen Preisen kann nicht mehr jeder sein Haus bauen. Die Maurer in den Familien gibt es nicht mehr, die Grundstücke sind teuer geworden und das eigene Haus ist immer schwerer zu finanzieren. Dann bieten sich eben Wohnungen, insbesondere Einsteigerwohnungen als günstige Alternativen an. Genau diese werden nun verstärkt gebaut und sichern ab, dass unsere Jugend hier bleiben kann. Später dann eventuell ein Reihenhaus, auch diese werden immer mehr gefragt.

In so einer Situation ist es auch für eine Gemeindeführung nicht leicht, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Praktisch unmöglich, es allen Recht zu machen!

Bebauungsrichtlinien vor Abschluss

Fast zwei Jahre haben der Bauausschuss und der Gemeinderat an den neuen Bebauungsrichtlinien für die ganze Gemeinde gearbeitet. Alle Gassen, Straßen und Ortsteile wurden begangen und bewertet, um ein umfassendes Bild zu bekommen. Notwendig wurde dieser Schritt, da es in vielen Ortsteilen gar keine Richtlinien gab und somit fast alles gebaut werden darf. Thematisiert wurden unter anderem mehrgeschossige Bauten und Genossenschaftshäuser, intensive Verbauung ohne Gärten, viele Parteien auf kleinen Grundstücken und damit oft verbunden, fehlende Parkplätze. All dies soll mit den neuen Richtlinien verhindert und geregelt werden.

Ein wahres „Monsterprojekt“ geht jetzt dem Ende zu. Die öffentliche Präsentation der Ergebnisse ist bereits erfolgt. Nun liegen diese Pläne noch einige Wochen zur Einsichtnahme am Gemeindeamt auf. Nutzen sie die Chance, Einblick zu nehmen und bei Bedarf ihre Anliegen zu formulieren. Der Gemeinderat wird diese gesammelten Anregungen dann noch einmal behandeln, bevor das Projekt endgültig abgeschlossen wird. Danach gibt es endlich Sicherheit für alle: Es wird dann klar und geregelt sein was jeder selbst, aber auch was der Nachbar wie bauen darf!

Damit sollten in Zukunft viele Nachbarschaftskonflikte zu vermeiden sein.

Was bedeutet „Widmung“ von Flächen?

Immer wieder wird im Zusammenhang mit der Entwicklung der Gemeinde von Flächenwidmungen gesprochen. Was bedeutet dies nun konkret? Die Widmung bezeichnet ganz einfach die mögliche Nutzung eines oder mehrerer Grundstücke. Widmungen auf Grünland, Ödland oder Landwirtschaft sind kein Problem, da ist der Wert der Grundstücke nicht so hoch. Bei Widmungen wie z.B. Schottergruben kann schon ein sehr hohes Konfliktpotential entstehen. Ganz anders die Widmung auf Wohngebiet: Hier entscheidet der Gemeinderat letztendlich darüber, wie groß eine Gemeinde werden soll. Noch massiver werden Widmungen auf Betriebsgebiet oder Industriegebiet. Hier müssen Fragen der Aufschließung, des Verkehrs und der Lärmbelastung klar geklärt sein. Logisch ist auch, dass eine Umwidmung von Landwirtschaft auf Wohngebiet oder Betriebsgebiet mit einer gewaltigen Gewinnspanne verbunden ist.

Es ist daher auch nicht möglich, bereits höherwertig gewidmete Flächen später einfach zurück zu widmen. Dies geht nur, wenn es schon vor der Widmung festgelegt wurde. Alles andere wäre klagbar, da ein wirtschaftlicher Verlust entsteht. Eines der Hauptprobleme: Es gibt nur Widmungsgruppen, aber keine Widmungen für einen bestimmten Betrieb. So kann die Ansiedelung eines sehr beliebten Betriebes, derzeit werden z.B. immer wieder Hornbach oder Mediamarkt genannt, zu einer Widmung führen. Kommt dann ein ganz anderer Betrieb, so kann die Widmung trotzdem nicht zurück genommen werden. Eine ungeschickte gesetzliche Vorgabe, die letztendlich zu vielen Problemen führt.



Breitspurbahn aktuell: Das Schweigen geht weiter!

von Bürgermeister Wolfgang Kovacs

Der Widerstand gegen die Breitspurbahn und den Verladebahnhof in unserer Region wird immer größer! Viele Gemeinden, Parteien und Initiativen in den Bezirken Neusiedl/See und Bruck/Leitha haben sich klar gegen das Projekt ausgesprochen und die Unterschriftensammlung läuft damit immer besser und in immer mehr Gemeinden.

Wir werden immer wieder gefragt, wie lang und wozu die Unterschriftensammlung gut ist. Zeitlich haben wir noch keine Grenze! Das Ziel ist, mit möglichst vielen Unterschriften den Betreibern zu zeigen, dass wir dieses Projekt nicht wollen und alle möglichen Schritte setzen werden. Gleichzeitig wird in den Gemeinden getrennt gesammelt, um damit in eventuellen künftigen Verfahren mit möglichst vielen Bürgerinitiativen Parteienstellung zu bekommen.

Zuletzt gestellte Anfragen an die ÖBB und die Regierung waren leider sinnlos, die Antworten brachten nur längst bekannte Inhalte. Offenbar will uns da jemand einreden, dass jetzt seit einem guten Jahr an den Varianten gearbeitet wird und es keinerlei neue Ergebnisse gibt. Es werden Unterlagen präsentiert, die schon letztes Jahr vorgelegt wurden. Will hier jemand die ganze Region für dumm verkaufen und gleichzeitig im stillen Kämmerchen ein fertiges Projekt ausarbeiten. Wann legen die Verantwortlichen die Karten endlich offen auf den Tisch?

Natürlich sind uns derzeit etwas die Gegner „aus-

gegangen“! Die ÖBB hat einen politischen Auftrag von einer Regierung und einem Verkehrsminister, die es nicht mehr gibt. Trotzdem arbeitet die ÖBB weiter emsig an diesem Projekt. Die Herren der ÖBB waschen ihre Hände in Unschuld, sie sind ja nur „Auftragsempfänger“. Kein Wort davon, dass auch die ÖBB ein großes Interesse an diesem Projekt hat. Kein Wort davon, dass der ÖBB offenbar die Anliegen der Bevölkerung so ganz egal sind. Nun wird es spannend, ob die neue Regierung auch ihr ganzes Herzblut in diese Breitspurbahn legt. Genau deswegen ist die Unterschriftensammlung und der Widerstand jetzt besonders wichtig: Wir müssen der neuen Regierung Druck machen, bevor ein Regierungsprogramm vorgelegt wird. Wir wollen schon jetzt von den Parteien wissen, wie sie zu diesem Projekt stehen.

Diese Bedrohung ist einfach zu groß und wir müssen sie im Interesse unserer Lebensqualität und unserer Kinder abwenden. Daher hat die Liste Parndorf-LIPA hier eine ganz klare Linie. NEIN zur Breitspurbahn, NEIN zum Verladebahnhof, NEIN zu einer Regierung, die uns und unsere Region mit diesem Projekt bedroht!

Ein heißer Sommer im JUZ

von Gemeindevorstand
Michael Boschner

Das Jugendzentrum von Parndorf hat unter der Leitung von Astrid Weinöhrl einen großen Sprung nach vorne gemacht. Nunmehr hat Frau Weinöhrl überraschend gekündigt und ist seit Juni nicht mehr im JUZ tätig. Ihr Job wurde vom Gemeinderat bereits neu ausgeschrieben. Abzuwarten bleibt, wer die Nachfolge im Jugendzentrum antreten wird.

Damit wird das Zentrum den Sommer über von einem Vierer-Team betrieben werden. Der Gemeinderat wird sich über seine JUZ-Arbeitsgruppe mit dem Team zusammensetzen und soweit möglich auch hilfreich zur Seite stehen. Wir sind zuversichtlich, dass diese Phase des Übergangs erfolgreich gemeistert werden kann. Klar ist jedenfalls schon jetzt: die offene Jugendarbeit nach dem Konzept von BOJA soll auch weiterhin die Leitlinie unseres Jugendzentrums bleiben. Wir danken Frau Weinöhrl für ihr Engagement als Leiterin des JUZ. Sie hat das Zentrum in einer Zeit des Umbruchs übernommen und gemeinsam mit dem Team aufgebaut und für ihre künftigen Nachfolger eine gute Ausgangsbasis geschaffen.

Öffnungszeiten des JUZ
Mittwoch 16.30 – 20.30 Uhr
Donnerstag 18.00 – 20.00 Uhr
Freitag 16.30 – 22.00 Uhr

**Ausflüge sind auch
an Samstagen möglich.**

**JUGEND
ZENTRUM
PARNDORF**